

Integrierte Stadtteilentwicklungsplanung 2015

Dokumentation der Zukunftswerkstatt Osterfeld

**am 31.01.2015 in der Aula der Gesamtschule
Osterfeld in Oberhausen**



Inhalt

Einleitung	3
Begrüßung und Einführung	6
Ein Zukunftsbild für Osterfeld in 2025	7
Meinungsbilder und Prioritäten	11
Ergebnisse der Themengruppen	12
Wohnen und Wohnumfeld	12
Grün, Freiflächen, Freizeit	14
Begegnung, Integration und soziales Miteinander	16
Stadtkultur, Tourismus und Bildung	18
Lokale Geschäfts-, Gewerbe- und Versorgungsstrukturen	20
Anhang.....	22
Fotos der Arbeitsergebnisse.....	22
Meinungsbilder / Prioritäten.....	27

Einleitung

Im Rahmen des Prozesses „Soziale Stadt Osterfeld“ fand am 31.01.2015 in der Aula der Gesamtschule Osterfeld eine Zukunftswerkstatt statt. Ziel der Veranstaltung war es, aufbauend auf den Ergebnissen der Stadtteilmesse (März 2014) und den Inhalten des „Integrierten Handlungskonzepts Osterfeld“, erste Ideen und Projektansätze für Maßnahmen in unterschiedlichen Themengebieten zu erarbeiten. An der Zukunftswerkstatt haben lokale Akteure und Multiplikatoren, u.a. Vertreter der lokalen Ökonomie, der sozialen Verbände, Vereine, Interessensvertretungen, Genossenschaften und Mitglieder aus der Politik, teilgenommen.

Einordnung der Zukunftswerkstatt in den Gesamtprozess

Um eine positive Entwicklung für Osterfeld zu ermöglichen, sollen im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung des Stadtteils durchgeführt werden. Im Knappenviertel, in Lirich und in Alt-Oberhausen konnte die Stadt Oberhausen mit diesem Förderprogramm bereits gute Erfahrungen sammeln.

Der Prozess „Soziale Stadt Osterfeld“ hat im März 2014 mit einer so genannten „Stadtteilmesse“ begonnen. Die Osterfelder Bürgerinnen und Bürger, Akteure und Vertreter der Kommunalpolitik konnten sich an verschiedenen „Messeständen“ über aktuelle Projekte und Planungsvorhaben der Stadt informieren sowie Stärken, Schwächen und Entwicklungsideen zu den einzelnen Themenbereichen einbringen.

Aufbauend darauf flossen die Ergebnisse dann in das „Integrierte Handlungskonzept Osterfeld“ ein. Es dient als Grundlage für die Bewerbung um die Aufnahme in das Programm „Soziale Stadt“ und als Basis für die weitere Arbeit im Stadtteil Osterfeld. Das Konzept beinhaltet eine Analyse des Stadtteils, die die Stärken und Schwächen von Osterfeld deutlich macht. Es benennt auch bereits erste Ziele und wichtige Handlungsfelder.

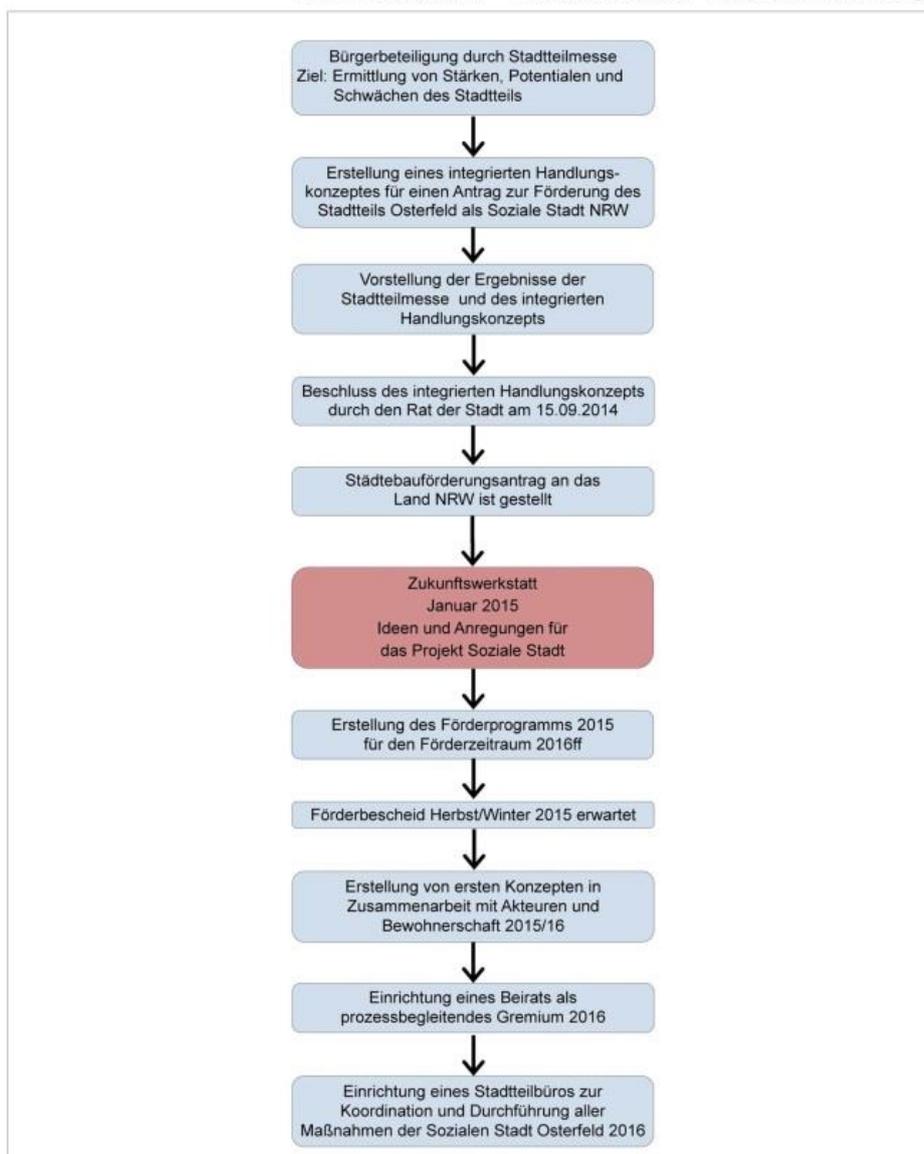
Im September 2014 wurden im Rahmen einer Bürgerveranstaltung die Ergebnisse der Stadtteilmesse und das „Integrierte Handlungskonzept Osterfeld“ vorgestellt. Im selben Monat erfolgte der Beschluss des Rates der Stadt Oberhausen zu den Inhalten des integrierten Handlungskonzeptes und zur geplanten Gebietsabgrenzung. Der Ratsbeschluss war Voraussetzung für den im Anschluss daran erfolgten Grundförderantrag beim Land NRW.

Noch bevor über die Aufnahme von Osterfeld in das Programm „Soziale Stadt“ endgültig entschieden wird, sollten im Rahmen der Zukunftswerkstatt im Januar 2015 erste Ideen und Projektansätze entwickelt werden, die in den kommenden Jahren mit Hilfe der Fördermittel aus dem Programm Soziale Stadt im Stadtteil umgesetzt werden sollen. Die endgültige Entscheidung des Landes NRW über die Aufnahme des Stadtteils Osterfeld in das Programm „Soziale Stadt“ wird im Herbst/Winter 2015 erwartet. Sollte die Entscheidung positiv

ausfallen, so kann im Anschluss daran in Zusammenarbeit mit der Bewohnerschaft und weiteren Akteuren ein umfassender Maßnahmenkatalog für die kommenden Jahre sukzessive erarbeitet werden.

Die ersten Schritte des Stadtteilprojektes stellen dann, voraussichtlich im Jahr 2016, die Einrichtung eines Beirats als prozessbegleitendes Gremium, sowie die Einrichtung eines Stadtteilmanagements in Form eines Stadtteilbüros vor Ort, dar. Aufgabe des Stadtteilmanagements ist u.a. die Koordination der Durchführung aller Maßnahmen des Prozesses „Soziale Stadt Osterfeld“ über den gesamten geplanten Projektzeitraum von etwa sieben bis zehn Jahren.

Integrierte Stadtteilentwicklungsplanung 2014/15
Zukunftswerkstatt 31.01.2015 Oberhausen Osterfeld



Ziele und Ablauf der Werkstatt



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben im Rahmen der Zukunftswerkstatt erste Ideen und Projektansätze für unterschiedliche Themenbereiche erarbeitet. Zunächst wurde ein gemeinsames Zukunftsbild für Osterfeld im Jahr 2025 erarbeitet. Dabei wurde mit der Methode des „Backcastings“ gearbeitet. Die Teilnehmenden sind gedanklich in das Jahr 2025 „gereist“ und haben für alle Themenbereiche Zukunftszustände für Osterfeld formuliert, die bis zum Jahr 2025 erreicht wurden. Im zweiten Schritt haben die Teilnehmenden dann beschrieben, mit welchen Zwischenschritten diese Zustände in den letzten zehn Jahren, also zwischen 2015 und 2025, erreicht wurden.

Um zu erfahren, welche Themen den Teilnehmern für Osterfeld besonders wichtig sind, wurden in der zweiten Werkstattphase die erarbeiteten Zukunftszustände unter folgenden Fragestellungen bewertet:

1. Was ist für den Stadtteil besonders wichtig (mittel- /langfristig) und
2. Was kann und sollte bereits kurzfristig angeschoben werden?

Im dritten Block der Veranstaltung haben sich die Teilnehmenden der Veranstaltung auf fünf Themengruppen (Wohnen und Wohnumfeld; Grün, Freiflächen, Freizeit; Begegnung, Integration, soziales Miteinander; Stadtkultur, Tourismus und Bildung; Lokale Geschäfts-, Gewerbe- und Versorgungsstrukturen) aufgeteilt und die Ergebnisse der ersten beiden Arbeitsblöcke mit Hilfe folgender Fragestellungen diskutiert und weiter entwickelt:

1. Wer sollte noch mitwirken/ eingebunden werden?
2. Wo könnten Ideen/ Maßnahmen konkret umgesetzt werden?
3. Was könnten gute erste Schritte sein/ Wer möchte mitwirken?

In der hier vorliegenden Dokumentation sind die Ergebnisse aller drei Arbeitsschritte der Veranstaltung festgehalten.

Begrüßung und Einführung

Bezirksbürgermeister Thomas Krey begrüßt alle Teilnehmenden herzlich und wünscht der Veranstaltung viel Erfolg und viele gute Ideen für Osterfeld.

Die Werkstatt reihe sich in mehrere, aufeinander aufbauende Aktivitäten der Stadtteilentwicklung und der Beteiligung vor Ort ein, so Beigeordnete Sabine Lauxen. Im Rahmen einer Stadtteilmesse seien im Frühjahr 2014 bereits über wichtige Planungsaufgaben und erste Ideen für Osterfeld informiert und dazu Anregungen und Vorschläge von Seiten der Bewohnerinnen und Bewohner für die zukünftige Gestaltung ihres Stadtteils eingeholt worden. Ein wichtiger Meilenstein sei zudem der Antrag auf Städtebauförderung im Herbst 2014 gewesen.

Heute gehe es darum, die Ideen und Vorschläge für den Stadtteil in Form eines Zukunftsbilds zu konkretisieren und gemeinsam nächste Schritte zu planen. Dies sei vor allem auch wichtig mit

Blick auf die anstehende Ausarbeitung des Förderprogramms, Sabine Lauxen betont, dass es weitere Beteiligungsmöglichkeiten mit Blick auf Detailfragen und -konzepte geben werde. Zudem werde bei Antragsbewilligung ein Stadtteilbüro eingerichtet, das zukünftige Planungs- und Beteiligungsaufgaben direkt vor Ort koordiniere.



Ein Zukunftsbild für Osterfeld in 2025



Als in 2015 rund 40 aktive Personen aus Osterfeld im Rahmen einer Werkstatt in der Aula der Gesamtschule Osterfeld ein Zukunftsbild für den Stadtteil entwickelten war schnell klar: Osterfeld hat viele Qualitäten, vor allem aber setzen sich die Osterfelder aktiv für ihren Stadtteil ein. Die vorhandenen Qualitäten im Stadtteil wurden seitdem im

Schulterschluss mit den Menschen vor Ort ausgebaut und weiter entwickelt, so dass man heute - in 2025 - sagen kann: Osterfeld ist ein attraktiver, bodenständiger Stadtteil, in dem man gerne wohnt und lebt. Es folgt ein Streifzug durch Osterfeld im Jahre 2025.

Wohnen und leben im Quartier

Das Quartier ist auch in 2025 ein Ort des Wohnens und Lebens. Auf den dezentralen Quartiersplätzen finden regelmäßige Veranstaltungen statt. Dadurch und durch die verstärkten Initiativen für eine positive Stadtteilentwicklung haben sich die Kontakte untereinander verstärkt. Man spielt und trifft sich auf Freiflächen und Innenhöfen. Von den guten Nachbarschaften profitieren insbesondere älteren Bewohnerinnen und Bewohner. Osterfeld bietet Menschen aus verschiedenen Einkommenschichten adäquaten Wohnraum – wodurch der Stadtteil insgesamt bunt und vielfältig ist. Es gibt barrierefreies Wohnen und gemeinschaftliche Wohnprojekte. Auffällig ist, dass Familien vermehrt in Osterfeld Mitte wohnen. Die Häuserfassaden sind insgesamt gepflegt und erneuert, kunstvolle Graffitis zieren ausgewählte Mauern und Fassaden. Weitere öffentliche Kunstprojekte von Jugendlichen verschönern den öffentlichen Raum. Bürgerinnen und Bürger übernehmen Patenschaften für Grünflächen. Die Osterfelder Brücken sind nach ihrer Aufwertung und Attraktivierung zu wahrnehmbaren und einladenden „Eingangstoren“ für den Stadtteil geworden. Mobilität vor Ort ist intelligent organisiert, Lärmschutz an vormals lauten Orten selbstverständlich.

Stadtteil der Gärten

Was die Osterfelder damals kaum zu glauben wagten: Osterfeld wird von den Bewohnern selbst und auch darüber hinaus „Stadtteil der Gärten“ genannt. Die Parks und Grünflächen, vor allem der Volksgarten, der Garten Osterfeld und der Revierpark Vonderort haben eine hohe Qualität und laden zum Verweilen ein. Der Revierpark zeichnet sich insbesondere durch attraktive Sportflächen für Jugendliche aus. Der OLGA Park bringt sein industrielles Erscheinungsbild und seine besondere Atmosphäre voll zur Geltung, es wurde sogar noch weiter ausgebaut, indem es noch mehr, regelmäßige kulturelle Angebote und Aktivi-

täten für Jung und Alt gibt. Aber auch im Alltag wird der OLGA Park gut frequentiert. Viele Bewohnerinnen und Bewohner nutzen ihn als direkten Weg zum Centro Oberhausen. Teilräume wurden belebt, zum Beispiel laden bewegungsfördernde Elemente zur sportlichen Betätigung ein. Endlich gibt es auch sanitäre Anlagen. Ein weiteres Glanzstück in Osterfeld – die Burg Vondern – zeigt sich in 2025 ebenfalls im besten Licht. Ihr Umfeld ist attraktiv gestaltet. Die Gräften wurden vergrößert. Es gibt regelmäßige Spaziergänge und Wanderungen rund um Osterfeld.

Osterfeld Mitte als zentraler Treffpunkt

Neben den Quartieren hat sich aber auch Osterfeld Mitte zu einem attraktiven Treffpunkt für den ganzen Stadtteil entwickelt. Mit vereinten Kräften ist dort in den letzten Jahren - mit dem Marktplatz als zentralen Ort - ein lebendiger und qualitätsvoller Mittelpunkt entstanden. Dies merkt man zum einen an objektiven Verschönerungen im Stadtbild. Zum anderen an einer Vielzahl an Angeboten, wie zum Beispiel Konzerten, Lesungen, Filmabenden sowie Sprachkursen. Die Angebote richten sich an alle Alters- und Bevölkerungsgruppen, sind breit gefächert und finden schwerpunktmäßig im zentral gelegenen neuen Bürgerzentrum statt. Manchmal trifft man sich auch einfach in den netten Kneipen nebenan. Besonders erfreulich ist, dass dieses Jahr das 40. Osterfelder Stadtfest gefeiert wurde. Es waren noch mehr Vereine als sonst und Bewohnerinnen und Bewohner an der Planung und Durchführung beteiligt. Auch Menschen aus anderen Stadtteilen kommen gern. Auf dem Marktplatz findet sich eine kleine Bühne, die von verschiedenen Vereinen zur eigenen Darstellung genutzt wird. Vor allem junge Anwohnerinnen und Anwohner sind dadurch wieder auf ortsansässige Vereine aufmerksam geworden, die sie gar nicht so langweilig finden wie vorher gedacht sondern die ganz interessante Angebote und Kontaktmöglichkeiten mit anderen bereit halten.

Es ist viel los für Kinder und Jugendliche

Dass die Angebote in Stadtteil für Kinder und Jugendliche verbessert werden müssen, war schon vor der Zukunftswerkstatt in 2015 klar. Bereits auf der Stadtteilmesse in 2014 wurde die Bedeutung dieses Themas hervorgehoben. Schnell wurde klar, dass dies nur als Gemeinschaftsaufgabe angegangen werden kann, denn es gibt viele unterschiedliche Akteure, die in diesem Themenfeld vor Ort aktiv sind (Stadt, Kirchen, Kulturvereine, Schulen,...). Über ein gemeinsames Vorgehen ist es letztlich gelungen, sowohl die dezentralen Angebote für Kinder und Jugendliche gut miteinander zu verzahnen, als auch ein neues Jugendzentrum im neuen Bürgerzentrum zu realisieren, in dem vielfältige Aktivitäten ihren Platz haben. Auch in 2025 wird immer wieder neu geschaut, an welchen Orten und Treffpunkten Platz für alle sein sollte – egal ob Jung oder Alt – und wo es spezifische Angebote braucht, damit es entweder mal ganz ruhig oder auch richtig laut sein darf. Kindergartenplätze sind nicht erst seit diesem Jahr ausreichend vorhanden, diese Aufgabe wurde direkt im Anschluss an die Zukunftswerkstatt damals aktiv angegangen.

Osterfeld interkulturell

Bei der Zukunftswerkstatt in 2015 waren viele Teilnehmende erstaunt, dass kulturelle Vereine für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund teilweise kaum voneinander wussten, obwohl ihre Aktivitäten quasi in der Nachbarschaft stattfanden. In 2025 erinnert man sich erfreut, dass nicht große Projekte, sondern vor allem Neugier, Offenheit und kleine Schritte ein guter Anfang waren, um das zu ändern. Mittlerweile werden kulturelle und religiöse Vielfalt von der Mehrzahl der Bewohnerinnen und Bewohner als Bereicherung wahrgenommen. Ganz konkret gibt es unterschiedliche Treffpunkte, bei denen sich junge und alte Menschen mit und ohne Migrationshintergrund treffen und gemeinsame Aktivitäten verfolgen, wie z.B. ein interkulturelles Senioren-Café und gemeinsame Kochevents. Ansonsten sind kulturelle Angebote im Stadtteil vielfältig organisiert und finden auch an verschiedenen Orten statt: In der Aula der Gesamtschule, in den Quartieren, in Osterfeld Mitte, auf der Burg Vondern oder im Revierpark, um nur einige Orte zu nennen.

Bildung ist ein Stadtteil-Thema

In 2017 rückte Osterfeld in den Fokus des Bildungsplans Oberhausen. Inzwischen trägt dieses proaktive Vorgehen Früchte. Bildungsdefizite werden strukturiert und umfassend angegangen, Bildungsqualitäten werden für alle – ob groß oder klein – gesteigert und ausgebaut. Mit dem neuen Untertitel: „Osterfeld der Bildungsstadtteil – vernetzt von der Kita bis 60+“ hätten in 2015 nicht unbedingt viele gerechnet. Auch hier ziehen viele Vereine und Organisationen an einem Strang. Die Gesamtschule Osterfeld ist sehr aktiv und hat sich als eine der beliebtesten weiterführenden Schule in Osterfeld etabliert. Das insgesamt gute Bildungsangebot ist besonders attraktiv für junge Familien.

Wirtschaft vor Ort

Mit dem positiven Stadtbild haben sich viele neue und auch innovative Unternehmen und Gewerbetreibende in Osterfeld angesiedelt, der Bereich Dienstleistungen hat stark dazu gewonnen. Es gibt unterschiedliche Fachgeschäfte und es ist eine Kultur des „Kaufens vor Ort“ gewachsen. Den Osterfelder Betrieben geht es gut, sie bilden aus und stellen ein. Sehr gut angenommen wird nach wie vor der Wochenmarkt mit vielfältigen und frischen Waren. Ein guter Schachzug war damals die Einrichtung eines Leerstandmanagements. So konnte die Ansiedlung von Unternehmen und Gewerbe effizient und schnell in positive Bahnen gelenkt werden. Die Gründerförderung der Wirtschaftsförderung wird gut angenommen. Osterfeld ist alles andere „als altbacken“, sondern kann sich zu Recht als „digitales Quartier“ bezeichnen. Die Weichen wurden direkt im Anschluss an die Zukunftswerkstatt in 2015 gestellt: Es gibt schnelles Internet für alle! Davon profitiert auch das neue Gründerzentrum. Die wirtschaftlichen Potenziale der Fahnhorststraße sind erkannt und werden aktiv genutzt. Die Straße und ihr Umfeld wurden erheblich aufgewertet.

Mut zur Veränderung

Die Menschen haben sich getraut etwas zu verändern, sie haben von anderen gelernt und sie haben Schwerpunkte gesetzt, was ihnen in ihrem Stadtteil besonders wichtig ist. Vereine und Medien vor Ort leisten eine gute Öffentlichkeitsarbeit und machen Erfolge sichtbar, aber auch das, was noch getan werden muss. Dies alles sind Qualitäten, die man nicht auf den ersten Blick sieht, aber den Stadtteil dahin gebracht haben, wo er heute steht.

Meinungsbilder und Prioritäten

Folgende Zukunftszustände für Osterfeld bewerten die Teilnehmer der Veranstaltung als besonders wichtig (häufigste drei Nennungen):

- Osterfeld stellt einen attraktiven Wohnstandort dar. Es werden ausreichend viele Wohnungen für Familien und barrierefreie Wohnungen angeboten. Außerdem gibt es im Wohnumfeld ein gutes Angebot an Dienstleistungen aller Art.
- In Osterfeld bestehen adäquate Wohnangebote für Familien aller Einkommen.
- Die Rahmenbedingungen für Unternehmen und Gewerbetreibende sind attraktiver als früher (Wirtschaftsförderung/ Steuer-Hebesätze / Kaufkraft).

Folgende Zukunftszustände für Osterfeld bewerten die Teilnehmer der Veranstaltung als kurzfristig umsetzbar (häufigste drei Nennungen):

- In Osterfeld gibt es für alle Kinder einen Kindergartenplatz.
- Der öffentliche Raum von Osterfeld wurde durch Kunstprojekte, wie z.B. Graffiti, verschönert.
- Es gibt keine leerstehenden Ladenlokale mehr und es haben sich Fachgeschäfte zur Nahversorgung angesiedelt.

Aus der Addition beider Bewertungskriterien erweisen sich folgende Zukunftszustände als besonders bedeutsam (Zukunftszustände mit der höchsten Gesamtpunktzahl):

- In Osterfeld bestehen adäquate Wohnangebote für Familien aller Einkommen.
- Osterfeld stellt einen attraktiven Wohnstandort dar. Es werden ausreichend viele Wohnungen für Familien und barrierefreie Wohnungen angeboten. Außerdem gibt es im Wohnumfeld ein gutes Angebot an Dienstleistungen aller Art.
- Es gibt keine leerstehenden Ladenlokale mehr und es haben sich Fachgeschäfte zur Nahversorgung angesiedelt.

Die vollständigen Ergebnisse der Meinungsbilder und Prioritäten sind im Anhang der Dokumentation tabellarisch dargestellt.

Ergebnisse der Themengruppen

Wohnen und Wohnumfeld



In der Themengruppe wird darüber diskutiert, wie Osterfeld (auch) in Zukunft einen attraktiven Wohnstandort darstellen kann. Ein Schwerpunkt sollte dabei auf der Zielgruppe „**Familien**“ liegen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels bzw. einer älter werdenden Bevölkerung sei es aber auch wichtig, die Wohnbedürfnisse von **älteren**

Menschen zu berücksichtigen und ein entsprechendes Angebot an Wohnraum für diese Zielgruppe anzubieten. Einen wichtigen Punkt stellt dabei die **Barrierefreiheit** von Wohnungen und Häusern dar. Dies kommt zudem auch Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung zu Gute. Insgesamt sollte eine Mischung aus preiswertem und höherpreisigem Wohnraum für **Menschen aller Alters- und Sozialgruppen** angeboten werden, damit Osterfeld als vielfältiger und lebendiger Stadtteil wahrgenommen wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollte der Fokus vor allem auf die **Attraktivierung des vorhandenen Gebäudebestands** gelegt werden. Hierzu ist zunächst eine Analyse des gesamten Bestands notwendig, um Defizite aufzeigen und ggf. gezielt auf die Immobilieneigentümer (Private Eigentümer, Unternehmen und Wohnbaugenossenschaften) zugehen zu können und diese über mögliche Maßnahmen zu informieren, zu beraten und zu aktivieren. Diese Aufgaben könnten die Mitarbeiter des künftig einzurichtenden Stadtteilbüros übernehmen. Maßnahmen könnten dann Sanierung der Wohnungen, barrierefreier bzw. flexibler Umbau von Wohnungen, energetische Sanierung, Fassadensanierungen (Fassadenprogramm) oder auch die Aufwertung der Innenhöfe (Innenhofprogramm) sein. Wichtig sei es das bestehende, heute oftmals vergleichsweise geringe, Mietniveau trotz der Modernisierungen zu halten. Für Maßnahmen kommt vor allem der Gebäudebestand im Stadtteilzentrum in Frage, vor allem die Bereiche Kampstraße/Auf der Höchte und Kirchstraße/Vikariestraße werden genannt.

Auch wenn der Schwerpunkt auf dem vorhandenen Gebäudebestand liegt, sollten **Neubauprojekte** dennoch nicht außer Acht gelassen werden. Neubauprojekte bieten eine gute Chance, den Stadtteil noch vielfältiger zu gestalten und eine Mischung mit Menschen aller Alters- und Sozialgruppen aufrecht zu halten. Des Weiteren können durch Neubau auch **alternative Wohnprojekte bzw. neue Wohnformen** realisiert werden, z.B. Projekte mit Baugemeinschaften. Hierzu wäre es wichtig, eine zentrale Koordinierungsstelle einzurichten, die Interessierte mit entsprechenden Informationen versorgt. Eine solche Stelle könnte bei der Stadtverwaltung angesiedelt sein. Flächen, die für Neubaupro-

jekte in Frage kommen bzw. für die bereits Planungen bestehen, sind das künftige Wohngebiet Lilienthalstraße, der Standort des ehemaligen Hallenbads und der Standort des ehemaligen Sportplatzes an der Klosterhardter Straße.

Eine wichtige Rolle im Sinne eines attraktiven Wohnangebots spielt aus Sicht der Teilnehmer der Themengruppe auch das Wohnumfeld. Es wird darüber diskutiert, welche Qualitäten **Aufenthalts- und Begegnungsräume** im Umfeld der Wohnungen aufweisen sollten. Dazu müssten zunächst die Ansprüche der heutigen Bewohner an ihr Wohnumfeld abgefragt und Ideen zur Gestaltung gemeinsam mit den Bewohnern entwickelt werden. Im Wohnumfeld sind vor allem die Aspekte Begegnung, Aufenthalt, Treffpunkt und Rückzugsmöglichkeit wichtig. Als eine Idee für die Umsetzung moderner Ansprüche wird die Einrichtung eines kostenlosen Internet-Hotspots vorgeschlagen. Durch Umgestaltung könnte z.B. der "Dorfplatz Rothebusch" einen zentralen Treffpunkt und Begegnungsort für die Bewohner darstellen.

Ein allgemeines Ziel sollte es auch sein, die heutigen Bewohner im Stadtteil zu halten und Umzüge in andere Stadtteile zu vermeiden. Ein zentraler Punkt dabei ist es u.a. die **vorhandene Infrastruktur** aufrecht zu erhalten (Schnittpunkt zu den Themengruppen lokale Ökonomie, Begegnung/Integration/Soziales) und die weiteren **Qualitäten des Stadtteils**, wie z.B. die vorhandenen Grün- und Freiflächen (Schnittpunkt zur Themengruppe Grün und Freiflächen) zu modernisieren bzw. zu attraktivieren. Um neue Bewohner für Osterfeld zu gewinnen, müssten die heute bereits vorhandenen Qualitäten **stärker beworben und öffentlich gemacht werden** (Schnittpunkt zum Themenfeld Stadtteilkultur (Image und Identität) und Tourismus).

Unabhängig von den verschiedenen Zielen und Themenbereichen sollten als Akteure für eine positive Entwicklung des Bereichs Wohnen und Wohnumfeld in Osterfeld die heutigen Bewohner des Stadtteils, Immobilienbesitzer, verschiedene Interessengruppen (z.B. Migrantenselbstorganisation) und vorhandene Gremien (z.B. Gestaltungsbeirat) bei Projekten miteinbezogen werden.

Grün, Freiflächen, Freizeit



Im Mittelpunkt der Diskussion stehen die Park- und Grünanlagen des OLGA-Geländes („Neue Gärten Osterfeld“), des Revierparks Vonderort, das Umfeld der Burg Vondern sowie potenzielle Freiflächen in oder am Rande der Innenstadt von Osterfeld (z. B. Grünanlage unmittelbar westlich der St. Pankratius-Kirche, Wappenplatz, Freiflächen im Umfeld des neuen Baugebietes an der

Freiligrathstraße, Grünfläche an der Lilienthalstraße). Kern der ersten Ideen und Anregungen betreffen die Frage, wie diese vorhandenen Areale so gestaltet werden können, dass sie noch **intensiver und besser genutzt** werden.

Zunächst werden **grundsätzliche Probleme** wie Sauberkeit (Abfälle), fehlende Sanitäranlagen - insbesondere Toiletten - angesprochen. Die Überlegung gehen in die Richtung, welche **zusätzlichen aktivitäts- und bewegungsfördernden Elemente** (Boule-Bahnen, Skaterbahn wie in der Open Area, ...) das heutige Angebot erweitern und damit verbessern können.

Unsicherheiten bestehen bei den Teilnehmenden, welche Angebote z. B. mit Blick auf die Zielgruppen „Kinder/Jugendliche“ und „Senioren“ aus heutiger und zukünftiger Sicht die richtigen sind. Eine **Abfrage bzw. Bedarfsermittlung** – unter Beteiligung des Jugendparlaments - sollte deshalb am Anfang weiterer planerischer Überlegungen stehen.

Mit Blick auf die **Burg Vondern** bzw. ihr Umfeldes werden Aspekte wie eine Vergrößerung der Gräfen, mehr Parkplätze an der Arminstraße, sowie die Schaffung eines Schallschutzes an der A 42, der es ermöglichen würde auch Veranstaltungen im Innenhof der Burg durchzuführen, angesprochen.

Hinsichtlich des **OLGA-Geländes** wird angeregt, sich in anderen Landesgartenschau-Städten einmal umzuhören, welche Aktivitäten und Nachfolgenutzungen jeweils etabliert werden konnten. Ideen aus dem Teilnehmerkreis gehen in mehrere Richtungen: Durchführung eines Martinszuges der Osterfelder Schulen und Kindergärten mit dem Endpunkt OLGA-Park; die Durchführung einer Fronleichnamsprozession mit dem gleichen Zielpunkt oder Umweltbildung im offenen Ganztage auf dem OLGA-Gelände. Es sollte auch geprüft werden, ob Sanitäranlage angeboten werden können; ggfls. in Verbindung mit Servicekräften. Dazu sollte zum gegebenen Zeitpunkt der Kontakt mit dem Jobcenter aufgenommen werden. Auch die Musikschule könnte im OLGA-Gelände regelmäßig auftreten und damit den Standort beleben. Beklagt wird zudem der Umstand, dass der OLGA-Park über Nacht abgeschlossen wird und dadurch am Abend und am frühen Morgen deutliche Umwege für Fußgänger und Radfahrer entstehen, da das Parkgelände in dieser Zeit nicht durchquert werden kann.

Für den **Revierpark Vonderort** wird angeregt, zu ermitteln, welche Veränderungen insbesondere im nördlichen Parkteil vorstellbar sind. Viele der baulichen Angebote stammen noch aus der Entstehungszeit des Parkgeländes in den 1970er Jahren, dies dem Park an vielen Stellen deutlich anzusehen. Etliche Angebote sind mit Blick auf heutige Freizeit- und Aktivitätsbedürfnisse als nicht mehr zeitgemäß zu bewerten.

Der schon länger in der Diskussion befindliche **Wanderweg rund um Osterfeld** sollte mit dem SGV realisiert werden. Er bietet die Chance den Stadtteil, seine interessanten Besonderheiten und auch seine touristisch bedeutsamen Orte besser kennenlernen zu können. Gästeführer vor Ort sind vorhanden, die hier Besuchergruppen begleiten und informieren können. Perspektivisch könnte für Smartphone-Nutzer z. B. eine „Osterfeld-App“ entwickelt werden, die individuelle Stadtspaziergänge ermöglicht und unterstützen könnte.

Das Thema **Patenschaften** wird erörtert. Ideen hierzu gehen von der einzelnen Baumscheibe vor dem Haus über Kinderspielplätze bis hin zu Teilen von größeren Grün- und Parkanlagen. Hierzu müssten Seitens der Stadt ggfls. geprüft werden, ob erst einmal bestimmte bauliche/unterstützende Voraussetzungen zu schaffen sind (z. B. Randeinfassung eines Baumbettes), um dieses bürgerschaftliche Engagement zu fördern.

Begegnung, Integration und soziales Miteinander



Als zentrales Ergebnis der Diskussion kann festgehalten werden, dass Osterfeld dringend öffentliche Begegnungsstätten für alle Bevölkerungsgruppen benötigt. Im Vordergrund steht hierbei die Schaffung einer zentralen Einrichtung im Ortskern von Osterfeld, die gemeinsam getragen wird. Kirchen, Kulturvereine, Stadt und andere

Träger sollten hierzu einen Arbeitskreis zur Abstimmung der vorrangig erforderlichen Kinder- und Jugendarbeit aber auch weiterer sozialer Angebote bilden. Neben seiner Funktion als interkultureller Veranstaltungsort stellt das neue **Bürgerzentrum** eine zentrale Anlaufstelle für vielfältige Information und Hilfestellung dar (Bürgerbüro).

Daneben stellt die Sicherung und Stärkung von **dezentralen Einrichtungen** insbesondere für Kinder und Jugendliche eine unverzichtbare Ergänzung von Betreuungsangeboten dar. Bestehende Einrichtungen unterschiedlicher Glaubensrichtungen und Konfessionen werden künftig verstärkt teilräumliche Versorgungsfunktionen wahrnehmen. Hierzu ist eine Abstimmung der unterschiedlichen Träger erforderlich.

Als wichtigster Schritt zur Erreichung dieser Ziele wird zunächst ein Prozess zur weiteren Klärung sowohl der Standortfrage des Bürgerzentrums als auch der zentralen/dezentralen Angebotsstruktur (Arbeitskreis s.o.) angesehen. Als Beteiligte kommen hierbei in erster Linie in Frage: Kirchen, MSO (Migrantenselbsthilfeorganisation), OGM, Stadt, Jugendparlament, Jugendhilfeplanung, Schülervvertretung, engagierte Bürgerinnen und Bürger, Senioren.

Der Neubau eines **Evangelischen Gemeindezentrums** an der Vestischen Straße bietet neue Chancen der Betreuung und Begegnung insbesondere in Eisenheim/Heide. Derzeit läuft ein Architekturwettbewerb. Es wird vorgeschlagen, die Einrichtung in die o.g. übergreifende Abstimmung einzubinden.

An der Fahnhorststraße entsteht derzeit ein neues **Jugendzentrum**, das in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 fertig gestellt sein wird. Bauträger und Betreiber ist der muslimische Verein OVBI (Osterfelder Verein für Bildung und Integration). Die Einrichtung wird ausdrücklich auch vereinsfremden Jugendlichen offen stehen. Auch in diesem Fall kann die anzustrebende Abstimmung der Osterfelder Träger zu einem größeren Bekanntheitsgrad und zur Optimierung der Angebote führen.

Bereits heute wird die hier angesiedelte **Senioren-/Demenzberatung** verstärkt auch durch Nichtmuslime aufgesucht. Der OVBI kann sich eine Ausweitung des Gesamtangebotes gut vorstellen, z.B. im Rahmen der **Arbeitslosenberatung**.

Zunächst sollten weitere Angebotsmöglichkeiten untersucht und abgestimmt werden. Beteiligte sind in erster Linie OVBI und Stadt unter Einbeziehung insbesondere des Jobcenters aber auch weitere Akteure, wie bspw. die MSO.

Die OGM sollte auch künftig als Partner insbesondere zum Erwerb von „**Schlüsselimmobilien**“ gewonnen werden. Es wird vorgeschlagen, z.B. den Pavillon (Haus der Kirchen) im OLGA-Park zu erwerben und mit betreuten Angeboten funktionell aufzuwerten. Damit wäre auch eine deutliche Verbesserung der sozialen Aufsicht im Umfeld verbunden. Hierzu ist zunächst eine Abstimmung mit der OGM erforderlich. Auf der Grundlage eines mit der Stadt abgestimmten Konzeptes sollte anschließend die Kontaktaufnahme mit den derzeitigen Trägern erfolgen.

Der **OLGA-Park** verdient eine optische und funktionale Aufwertung, da er ein wichtiges Verbindungselement zwischen Osterfeld und der Neuen Mitte darstellt. Als erster Schritt wird die Erarbeitung eines entsprechenden Gestaltungs-/Nutzungskonzeptes für erforderlich gehalten. Neben den Hauptbeteiligten Stadt und OGM hat sich die Polizei zur Mitarbeit bereit erklärt.

Die Polizei nimmt wahr, dass die Osterfelder Bevölkerung gewisse Bereiche subjektiv als „**Angsträume**“ empfindet. Dies sind nicht nur kleinräumige Bereiche, wie z.B. Tunnelunterführungen, sondern auch Teile von Stadtquartieren bzw. Parkanlagen. Als Beitrag zur Verbesserung der Situation werden gemeinsam von Verwaltung und Polizei organisierte und durchgeführte „Stadtspaziergänge“ mit den Bürgerinnen und Bürger vorgeschlagen. Ein erster Schritt wird es sein, die Angsträume zunächst zu bestimmen. Anschließend sollte ein Konzept erarbeitet werden, auf dessen Grundlage die unterschiedlichen Problemlagen berücksichtigt, die Beteiligten einbezogen und Lösungsvorschläge erarbeitet werden können.

Stadtkultur, Tourismus und Bildung



Im Zukunftsbild von 2025 ist Osterfeld der „**Bildungsstadtteil Osterfeld**“. Es existiert eine Vernetzung von der Kita bis zum Lernen „60 Plus“. Als Standorte kommen der Gartendom, das HDO-Gebäude oder die Gesamtschule Osterfeld (GSO) in Frage. Ein Schritt dorthin ist eine Verankerung dieser Idee im stadtweiten Bildungsplan 2017. Die Grün-

dung einer, bereits in der Vergangenheit diskutierten Kinderakademie, kann eine mögliche erste Maßnahme sein. Grundlage zur Realisierung der Vision ist die Mitnahme/ Einbindung von Familien mit Kindern von der Kita über die Schule bis hinterher zu Fortbildungskursen.

Die in der Vision 2025 beseitigten Bildungsdefizite werden an einem Standort für Familien- und Erwachsenenbildung in Angriff genommen. Im weiteren Prozess sollte dafür als eine Maßnahme ein **abgestimmtes Kursangebot** erarbeitet werden, welches die Defizite in der Bildungslandschaft Osterfeld aufnimmt und beseitigt. Als Standorte für ein Familien- und Erwachsenenbildungszentrum wird der Bereich Osterfelder Mitte, die GSO oder Kirchengebäude der Gemeinde Pankratius Osterfeld vorgeschlagen.

Der Vorschlag, dass die **GSO** im Jahre 2025 bei allen Kindern und Familien als die weiterführende Schule im Stadtteil anerkannt ist, führt zu folgenden Ergebnissen: Die GSO ist in Oberhausen als weiterführende Schule bislang nicht sehr gut angesehen. Das Schulprofil müsste überarbeitet werden. Die GSO ist zudem die einzige Schule, die alle Schüler aufnehmen muss, die bei anderen Bildungseinrichtungen abgelehnt worden sind. Es wird zudem festgestellt, dass es zu wenige engagierte Eltern aus sozial- und/oder finanzschwachen Familien gibt. Es ist wünschenswert auch diese Personen in die aktive Bildungsarbeit mit einzubinden, um zum einen neue Impulse zu bekommen bzw. zum anderen die Schularbeit auch bekannter zu machen. Die Idee ist ein besser funktionierendes **Bildungsnetzwerk Osterfeld** aufzubauen.

Ein weiterer Baustein für dieses Netzwerk ist die stärkere **Einbindung von Vereinen** insbesondere von Integrationsvereinen. Aktuell scheint es, dass Vereine und Bildungsnetzwerk ein „Parallelleben“ führen und nicht miteinander verbunden/abgestimmt sind.

Beim Thema Stadtteilkultur wird verstärkt die Vision der guten **Öffentlichkeitsarbeit** im Jahr 2025 diskutiert. Für diese Arbeit sollten zum einen das Stadtmarketing der Stadt Oberhausen (TMO) gewonnen werden, um Orte und Angebote in Osterfeld über Oberhausen hinaus bekannter zu machen. Eine bessere Verknüpfung der Angebote zwischen Centro, Gasometer und Osterfeld ist dabei wünschenswert. Ein erster Schritt sei es die touristischen Potentiale von Osterfeld zu sammeln und dann konzentriert zu vermarkten.

Andere Akteure, die für diese Vision wichtig sein könnten, sind sogenannte **Quartiersvertreter**. Osterfeld wird als polyzentrisch wahrgenommen. In den verschiedenen Stadtquartieren Osterfelds gibt es ein vielfältiges Vereins- und Gemeindeleben. Es wäre im späteren Verlauf des Projekts wünschenswert, dass es eine Koordinationsstelle gibt, die entscheidet welche Freizeitangebote im Stadtteil zentral und welche dezentral angeboten werden. Die Angebote sollten sich nicht überschneiden bzw. doppeln (bspw. wird das Mehrfachangebot von Strickkursen als negatives Beispiel genannt). Durch eine entsprechende Koordination kann eine Doppelung von Kursen vermieden und so die Auslastung von Kursen erhöht werden. Evtl. könnten damit ebenfalls Absagen von Kursen, aufgrund von zu wenigen Teilnehmern, vermieden werden.

Das Image von Osterfeld als „**Stadtteil der Gärten**“ könnte als erster Schritt durch eine verbesserte Akzeptanz des OLGA Geländes durch die vor Ort lebenden Bürger erreicht werden. Denn wenn die Bürger Osterfelds die OLGA als angenehmen Aufenthaltsort empfinden/akzeptieren, dann kann die OLGA auch wieder stadtweit/ regional beliebter werden.

Für die Vision, dass **Kunstprojekte von Schülern** im Stadtteil öffentlich ausgestellt werden, wird vorgeschlagen die Burg Vondern, als einen ersten Veranstaltungsort zu nutzen. Es wird zudem diskutiert, ob aufgrund der vielen beispielbaren Orte in Osterfeld ein „**Kulturmanager**“ berufen werden kann. Seine Aufgabe ist es Kunstangebote und Veranstaltungen koordinieren. Zudem kann vom ihm die Verschönerung des Stadtteils durch Kunst angestoßen werden.

Die STOAG sollte als Partner für den Vorschlag „die **Anbindung nach Osterfeld** zu verbessern“ gewonnen werden. In diesem Zusammenhang wird angedeutet, dass es in Osterfeld Familien gibt, die sich unterschiedlichste Mobilitätsangebote nicht leisten können. Selbst Fahrräder würden in diesen Familien nicht vorgehalten, um die Nahmobilität dauerhaft zu gewährleisten. Es wird vorgeschlagen, um diesen Familien eine Teilnahme an unterschiedlichen Angeboten zu ermöglichen, Bildungs-, Beratungs- und Veranstaltungsangebote im Stadtteil so zu koordinieren, so dass mehrfach Wege vermieden bzw. verringert werden.

Als ein wichtiger Akteur für das Gesamtthema werden die **Kirchen und Gemeinden** genannt, die besonders Immobilien und Räume für unterschiedliche Veranstaltungen zu Verfügung stellen könnten.

Lokale Geschäfts-, Gewerbe- und Versorgungsstrukturen



In der Themengruppe wird intensiv über die relevanten **Akteure** diskutiert. Als zentralen Akteur identifiziert die Themengruppe insbesondere die Wirtschaftsförderung. Ihr wird derzeit eine mangelhafte Präsenz und Handlungsfähigkeit attestiert. Darüber hinaus stellen auch das Stadt(teil)marketing sowie die lokale Werbegemeinschaft zentrale

Akteure dar, die durch ihre Tätigkeit einen aktiven Beitrag zur Qualifizierung des Standorts Osterfeld hinsichtlich seiner lokalökonomischen Potenziale beitragen können. Die Verwaltung wird als Rahmen- und Impulsgeber insbesondere zur Prozesskoordination und -begleitung gesehen. Darüber hinaus sind auch die lokalen Gewerbetreibende wichtige Akteure, die durch die aktive Mitarbeit und Mithilfe vor Ort neue Prozesse und Entwicklungen anstoßen und deren Fortgang aktiv begleiten können. Nicht zuletzt tragen auch die Bürger durch die Frequentierung und Nutzung des Wirtschaftsstandortes Osterfeld maßgeblich zu einem belebten und quirligen Zentrum bei.

Als deutliches Ergebnis der Diskussion wird herausgestellt, dass es weniger der Akquise neuer Akteure bedarf, als vielmehr einer effizienten und wirkungsvollen **Koordination und Vernetzung der bestehenden Akteurs- und Multiplikatorenlandschaft**. Ziel ist es, eine aktive Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Osterfeld insbesondere durch gezieltes Ansprechen von Akteuren sowie ein aktives Flächen- und Leerstandsmanagement zu erreichen und zu fördern. Neue Arbeitsplätze sind zu geschaffen, bestehende Mobilisierungshemmnisse vor allem von gewerblichen Flächen abzubauen und stadtteilprägende Entwicklungen anzustoßen. Hierzu kann z.B. das Seitens der Wirtschaftsförderung Oberhausen vor rd. drei Jahren ins Leben gerufene „Osterfelder Frühstück“ bekannter gemacht und als bestehendes Netzwerk intensiver genutzt werden. Bestehende Angebote müssen grundsätzlich stärker publiziert, bekannter gemacht und zielgerichtet koordiniert und vernetzt werden. In diesem Zusammenhang wird die Aktualisierung/Neustrukturierung des als stark unbefriedigend eingestuften Internetauftritts der Stadt Oberhausen angeregt. Auch die Einrichtung einer neuen, eigenen **Internetpräsenz des Stadtteils Osterfeld** wird diskutiert, auf der ebenfalls bereits existierende Angebote (z.B. das Leerstandsmanagement ImmoDatenbank (www.ida-oberhausen.de)) eingebunden / verlinkt werden können. Als wünschenswert wird darüber hinaus eine **zentrale Anlaufstelle** erachtet, die gewissermaßen als „Hub“ fungiert, den Wirtschaftsstandort Osterfeld betreffende Anliegen aufnimmt und Arbeits- sowie Handlungsaufträge an die jeweils fachlich zuständigen Stellen weiterleitet. Gleichermäßen sollen hier auch die Ergebnisse dieser Prozesse gebündelt und kommuniziert sowie

aktives Standortmarketing (z.B. gezielte Investorenansprache, aktive Flächenvermarktung) betrieben werden. Eine solche Stelle kann z.B. im Rahmen eines Stadtteilbüros mit angesiedelt werden.

Zusätzlich wird ein „**Zukunftsbeirat**“ diskutiert. Dieser setzt sich aus Vertretern der o.a. Akteure zusammen, tagt anlassbezogen, bereitet politische Entscheidungsfindungen vor und begleitet diese inhaltlich. So wird eine stärkere Identifikation sowie aktive Mitbestimmung bei stadtteilprägenden Maßnahmen und Entwicklungen erreicht.

Als weiterer wesentlicher Entwicklungsimpuls wird die Neuaufstellung des **Einzelhandels- und Zentrenkonzepts** der Stadt Oberhausen erwartet, durch dessen Aussagen die räumliche Ausdehnung, die Funktionalität im Stadtgefüge sowie die perspektivischen Entwicklungsgrundsätze und -leitlinien für den zentralen Versorgungsbereich Osterfeld bestimmt werden. Der Charakter eines Stadtteilzentrums mit einem deutlich über den unmittelbaren Nahbereich hinausgehenden Versorgungsauftrag wird gefestigt und zukünftig weiterentwickelt. Langfristiges Ziel ist es, die in Osterfeld vorhandene Kaufkraft zu binden und auch zusätzliche Kaufkraftströme an den Standort zu lenken.

In städtebaulicher Hinsicht ist diese Entwicklung durch die **Attraktivierung öffentlicher Räume** (vor allem des Marktplatzes) zu unterstützen. Die Funktionen der Stadtplätze und Aufenthaltsbereiche im Stadtteilzentrum sind klar herauszuarbeiten und durch eine entsprechende Möblierung zu unterstreichen. Ebenso wird durch die Etablierung eines **Fassaden- und Hofprogramms**, das auch für primär gewerblich genutzte Immobilien Gültigkeit besitzt, der städtebauliche Aufwertungsprozess forciert. Die Ansiedlung eines **Handwerkerzentrums im HDO-Gebäude inkl. begleitender Nutzung des Gartendoms** wird als aktuell diskutierter, positiver Entwicklungsschritt betrachtet, der aktiv voranzutreiben ist. Des Weiteren wird beraten, dass an der Fahnhorststraße eine **konzeptionelle Koordinierung der Gewerbe- und Kulturflächen** erfolgen kann, um der bestehenden Gemengelage eine deutlicher herausgearbeitete Struktur zu geben.

Fertigstellung Gesamtprotokoll, Dortmund, 09. März 2015

Anja Gerhartz und Bianca Bendisch, IKU – die Dialoggestalter

Anhang

Fotos der Arbeitsergebnisse

Wohnen und Wohnumfeld



Grün, Freiflächen, Freizeit

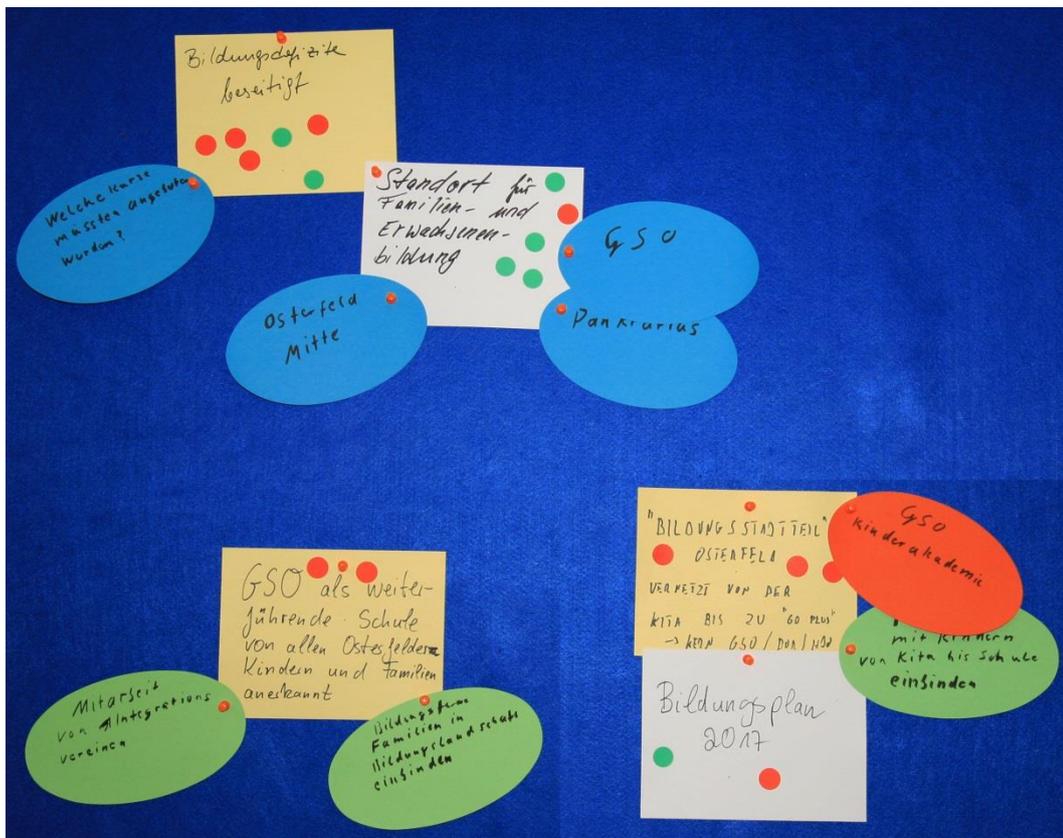
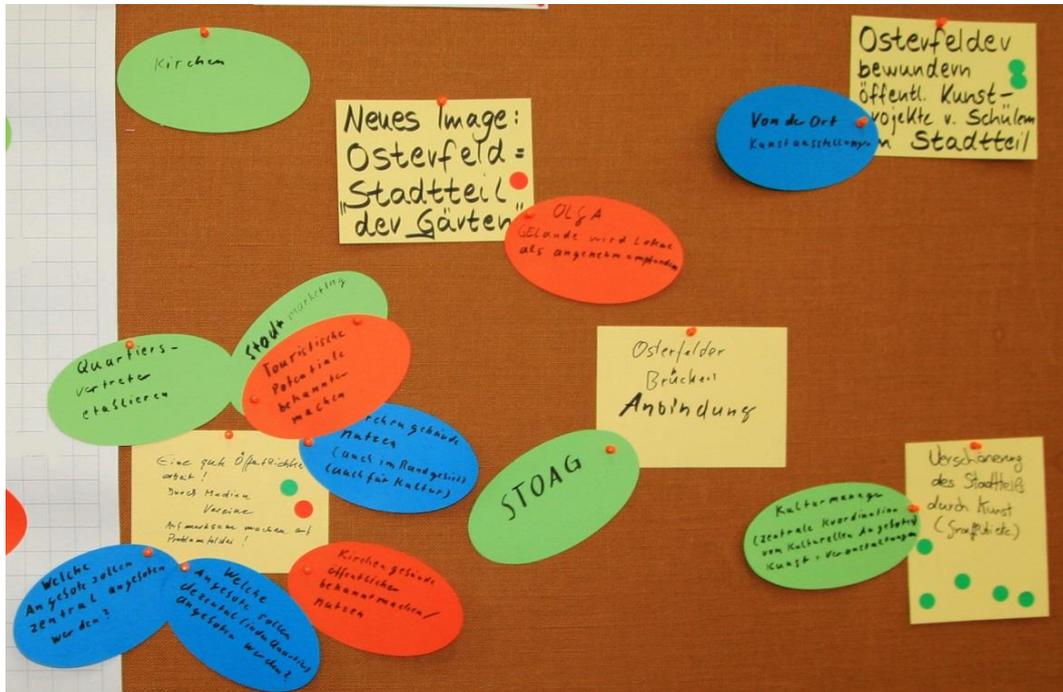
The board contains the following notes and circles:

- Top Left:**
 - Circle: nördl. Teil, Rennpark
 - Circle: Rennpark GmSH
 - Circle: Park an der Liliakholststraße mehr nutzen
 - Circle: Volksgarten, Osterfeld, Levierpark Vonderort. Da geht man gerne in seiner Freizeit hin....
 - Circle: Grün Freiflächen Freizeit
- Top Right:**
 - Circle: Freiraum an der Baufröhenstraße schaffen?
 - Note: Kinder u. Jugendliche haben einen Treffpunkt im Ortskern und attraktive Sportflächen auf dem „Olga-Gelände“
 - Note: Aufwachen wird befristet sein - Olga Park ist Baugebiet. Durch Spalte kann in der kommenden Zeit Parkfläche freigelegt werden
- Middle Left:**
 - Note: Es ist gelungen Patenschaften f. Grünbereiche aufzubauen
 - Circle: Patenschaften organisieren + Voraussetzungen schaffen
 - Note: Saubere Parkflächen < Bürgerbeteiligung
- Middle Right:**
 - Note: Umfeld Bug Vonden
 - Circle: Förderverein Bug Vonden
 - Note: Lärm- und Parksituation Bug Vonden
 - Note: Grünflächen vergrößern
- Bottom Left:**
 - Circle: tounistische Führer + APP
 - Note: Wanderweg rd. um Osterfeld
 - Circle: SGV
 - Note: Sonstige Anlagen OLGA-Gelände, Bug Vonden...
 - Note: Bewegungsfördernde Elemente im Obb. Park: Open Area
 - Circle: Jobcenter: Servicekräfte
 - Note: Aktivitäten im OLGA-Park organisieren
 - Circle: Kinos
 - Circle: Grundschulen: Umweltschule, Pflanztag
 - Circle: Kirchengemeinden
 - Circle: Jugendparlament
 - Note: OLGA-Park nicht mehr abschließen
 - Circle: Musikschule
 - Note: Nachnutzungen an der Vorkahnschauen anschauen
 - Note: Freizeit-Sereich Osterfeld-Mitte

Begegnung, Integration und soziales Miteinander



Stadtteilkultur, Tourismus und Bildung



Lokale Geschäfts-, Gewerbe- und Versorgungsstrukturen



Meinungsbilder / Prioritäten

Die Zusammenfassung in den nachfolgenden Tabellen basiert auf einer Abschrift der Karten, die in der Zukunftswerkstatt im Zuge des „Back-Castings“ von den Teilnehmern geschrieben und bewertet wurden. Teilweise wurden mehrere Themen auf einer Karte vermerkt.

1. Was ist besonders wichtig?

Thema	Themengruppe	Anzahl Punkte
Attraktiver Wohnstandort – barrierefrei, Familien, Dienstleistungen	Wohnen und Wohnumfeld	8
Adäquate Wohnangebote für Familien aller Einkommen	Wohnen und Wohnumfeld	8
Rahmenbedingungen für Unternehmen / Attraktiv für Gewerbetreibende (Wirtschaftsförderung/ Steuer-Hebesätze / Kaufkraft)	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	6
OLGA-Park ist Begegnungsstätte + Jugendheim in der Innenstadt, Angsträume sind beseitigt	Grün, Freiflächen, Freizeit	5
Bildungsdefizite beseitigen	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	4
Gründungszentrum Osterfeld – Existenzgründer, Wirtschaftsförderung	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	4
Das Jugendzentrum in Osterfeld Mitte ist ein beliebter Treffpunkt	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	3
Bewohner mit verschiedenen kulturellen Hintergründen stehen im Austausch und organisieren zusammen kulturelle und soziale Angebote für Kinder, Familien, Senioren	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	3
Zugezogene und Einheimische – Menschen mit und ohne Migrationshintergrund leben aktiv und offen miteinander	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	3
„Bildungsstadtteil“ Osterfeld vernetzt von der Kita bis zu „60 Plus“	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	3

Leerstand beseitigen, Fachgeschäfte zur Nahversorgung angesiedelt	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	3
Eine Kneipe mit „Leben“ füllen	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	3
Soziales, friedliches Miteinander (Religion und erfolgreiche Integration)	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	2
Mobilmachung der Vorruehändler (überparteilich, international)	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	2
Menschen mit Migrationshintergrund werden aktiv gefördert, Dialog auf Augenhöhe	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	2
GSO als weiterführende Schule von allen Osterfelder Kindern und Familien anerkannt	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	2
Digitales Quartier	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	2
Osterfelder versorgen sich gerne im Stadtteilzentrum	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	2
Kinder und Jugendliche haben einen Treffpunkt im Ortskern und attraktive Sportflächen auf dem „OLGA-Gelände“	Grün, Freiflächen, Freizeit	1
Volksgarten, Garten Osterfeld, Revierpart Vonderort beliebt für Freizeitaktivitäten	Grün, Freiflächen, Freizeit	1
Kindergartenplätze – mehr als „genügend“	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	1
Kirchen und Kulturvereine bilden einen AK unter Einbindung anderer Träger zur Abstimmung im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, soziale Angebote	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	1
Osterfeld = Standort für Familien- und Erwachsenenbildung	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	1
Bildungsplan 2017	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	1
Neues Image: Osterfeld = Stadtteil der Gärten	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	1
Gute Öffentlichkeitsarbeit, Durch Medien/Vereine aufmerksam machen auf Problemfelder	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	1

Ansiedlung von neuen innovativen Unternehmen und Gewerbetreibenden	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	1
Vorbeugendes und aktives Leerstandsmanagement	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	1
Wirtschaftspotentiale im Umfeld erschließen (OLGA, Fahnhorststraße, Bottroper Str.)	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	1
Der Wochenmarkt ist sehr attraktiv und auch für Auswärtige anziehend	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	1
„Dorfplätze“	Wohnen und Wohnumfeld	0
Saubere Parkflächen (Bürgerbeteiligung)	Grün, Freiflächen, Freizeit	0
Kleine Bühne auf dem Marktplatz, auf dem sich in den Sommermonaten Vereine darstellen	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	0
Diejenigen, die „nie“ etwas mitmachen für den Stadtteil sind eingebunden	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	0
Kultureller Schwerpunkt, Veranstaltungshalle GSO, Burg Vondern, Revierpark Vonderort	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	0
Wer Förderung braucht wird gefördert	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	0
Zentrum Osterfeld – Anlaufstelle, Bürgerzentrum, Bürgerbüro	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	0
Osterfelder bewundern öffentliche Kunstprojekte von Schülern im Stadtteil	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	0
Verschönerung des Stadtteils durch Kunst (z.B. Graffiti)	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	0
Osterfelder Betriebe bilden aus und stellen ein	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	0
Dienstleitungs- und kulturellen Mittelpunkt – Veranstaltungsräume z.B. GSO-Aula, Burg Vondern, Revierpark	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	0

2. Was kann jetzt schon auf den Weg gebracht werden?

Thema	Themengruppe	Anzahl Punkte
Kindergartenplätze – mehr als „genügend“	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	6
Verschönerung des Stadtteils durch Kunst (z.B. Graffiti)	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	5
Leerstand beseitigen, Fachgeschäfte zur Nahversorgung angesiedelt	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	5
Osterfeld = Standort für Familien- und Erwachsenenbildung	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	4
Osterfelder Betriebe bilden aus und stellen ein	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	4
Dienstleistungs- und kulturellen Mittelpunkt – Veranstaltungsräume z.B. GSO-Aula, Burg Vondern, Revierpark	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	4
„Dorfplätze“	Wohnen und Wohnumfeld	3
Kleine Bühne auf dem Marktplatz, auf dem sich in den Sommermonaten Vereine darstellen	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	3
Adäquate Wohnangebote für Familien aller Einkommen	Wohnen und Wohnumfeld	2
Kinder und Jugendliche haben einen Treffpunkt im Ortskern und attraktive Sportflächen auf dem „OLGA-Gelände“	Grün, Freiflächen, Freizeit	2
Bewohner mit verschiedenen kulturellen Hintergründen stehen im Austausch und organisieren zusammen kulturelle und soziale Angebote für Kinder, Familien, Senioren	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	2
Diejenigen, die „nie“ etwas mitmachen für den Stadtteil sind eingebunden	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	2
Kultureller Schwerpunkt, Veranstaltungshalle GSO, Burg Vondern, Revierpark Vonderort	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	2
Bildungsdefizite beseitigen	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	2

Osterfelder bewundern öffentliche Kunstprojekte von Schülern im Stadtteil	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	2
Digitales Quartier	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	2
Wirtschaftspotentiale im Umfeld erschließen (OLGA, Fahnhorststraße, Bottroper Str.)	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	2
Attraktiver Wohnstandort – barrierefrei, Familien, Dienstleistungen	Wohnen und Wohnumfeld	1
Saubere Parkflächen (Bürgerbeteiligung)	Grün, Freiflächen, Freizeit	1
Das Jugendzentrum in Osterfeld Mitte ist ein beliebter Treffpunkt	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	1
Kirchen und Kulturvereine bilden einen AK unter Einbindung anderer Träger zur Abstimmung im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, soziale Angebote	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	1
Wer Förderung braucht wird gefördert	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	1
Zentrum Osterfeld – Anlaufstelle, Bürgerzentrum, Bürgerbüro	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	1
Gute Öffentlichkeitsarbeit, Durch Medien/Vereine aufmerksam machen auf Problemfelder	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	1
Bildungsplan 2017	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	1
Rahmenbedingungen für Unternehmen / Attraktiv für Gewerbetreibende (Wirtschaftsförderung/ Steuer-Hebesätze / Kaufkraft)	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	1
Der Wochenmarkt ist sehr attraktiv und auch für Auswärtige anziehend	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	1
Osterfelder versorgen sich gerne im Stadtteilzentrum	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	1
OLGA-Park ist Begegnungsstätte + Jugendheim in der Innenstadt, Angsträume sind beseitigt	Grün, Freiflächen, Freizeit	0

Volksgarten, Garten Osterfeld, Revierpart Vonderort beliebt für Freizeitaktivitäten	Grün, Freiflächen, Freizeit	0
Soziales, friedliches Miteinander (Religion und erfolgreiche Integration)	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	0
Mobilmachung der Vorruehändler (überparteilich, international)	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	0
Menschen mit Migrationshintergrund werden aktiv gefördert, Dialog auf Augenhöhe	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	0
Zugezogene und Einheimische – Menschen mit und ohne Migrationshintergrund leben aktiv und offen miteinander	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	0
„Bildungsstadtteil“ Osterfeld vernetzt von der Kita bis zu „60 Plus“	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	0
GSO als weiterführende Schule von allen Osterfelder Kindern und Familien anerkannt	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	0
Neues Image: Osterfeld = Stadtteil der Gärten	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	0
Ansiedlung von neuen innovativen Unternehmen und Gewerbetreibenden	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	0
Vorbeugendes und aktives Leerstandsmanagement	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	0
Eine Kneipe mit „Leben“ füllen	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	0
Gründungszentrum Osterfeld – Existenzgründer, Wirtschaftsförderung	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	0

3. Anzahl der Punkte aus 1. und 2. summiert.

Thema	Themengruppe	Anzahl Punkte
Adäquate Wohnangebote für Familien aller Einkommen	Wohnen und Wohnumfeld	10
Attraktiver Wohnstandort – barrierefrei, Familien, Dienstleistungen	Wohnen und Wohnumfeld	9
Leerstand beseitigen, Fachgeschäfte zur Nahversorgung angesiedelt	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	8
Kindergartenplätze – mehr als „genügend“	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	7
Rahmenbedingungen für Unternehmen / Attraktiv für Gewerbetreibende (Wirtschaftsförderung/ Steuer-Hebesätze / Kaufkraft)	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	7
Bildungsdefizite beseitigen	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	6
OLGA-Park ist Begegnungsstätte + Jugendheim in der Innenstadt, Angsträume sind beseitigt	Grün, Freiflächen, Freizeit	5
Bewohner mit verschiedenen kulturellen Hintergründen stehen im Austausch und organisieren zusammen kulturelle und soziale Angebote für Kinder, Familien, Senioren	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	5
Verschönerung des Stadtteils durch Kunst (z.B. Graffiti)	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	5
Osterfeld = Standort für Familien- und Erwachsenenbildung	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	5
Das Jugendzentrum in Osterfeld Mitte ist ein beliebter Treffpunkt	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	4
Gründungszentrum Osterfeld – Existenzgründer, Wirtschaftsförderung	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	4
Digitales Quartier	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	4
Osterfelder Betriebe bilden aus und stellen ein	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	4

Dienstleistungs- und kulturellen Mittelpunkt – Veranstaltungsräume z.B. GSO-Aula, Burg Vondern, Revierpark	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	4
„Dorfplätze“	Wohnen und Wohnumfeld	3
Zugezogene und Einheimische – Menschen mit und ohne Migrationshintergrund leben aktiv und offen miteinander	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	3
Kleine Bühne auf dem Marktplatz, auf dem sich in den Sommermonaten Vereine darstellen	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	3
„Bildungsstadtteil“ Osterfeld vernetzt von der Kita bis zu „60 Plus“	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	3
Eine Kneipe mit „Leben“ füllen	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	3
Wirtschaftspotentiale im Umfeld erschließen (OLGA, Fahnhorststraße, Bottroper Str.)	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	3
Kirchen und Kulturvereine bilden einen AK unter Einbindung anderer Träger zur Abstimmung im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, soziale Angebote	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	2
Diejenigen, die „nie“ etwas mitmachen für den Stadtteil sind eingebunden	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	2
Kultureller Schwerpunkt, Veranstaltungshalle GSO, Burg Vondern, Revierpark Vonderort	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	2
Soziales, friedliches Miteinander (Religion und erfolgreiche Integration)	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	2
Mobilmachung der Vorrüheständler (überparteilich, international)	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	2
Menschen mit Migrationshintergrund werden aktiv gefördert, Dialog auf Augenhöhe	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	2
GSO als weiterführende Schule von allen Osterfelder Kindern und Familien anerkannt	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	2

Bildungsplan 2017	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	2
Gute Öffentlichkeitsarbeit, Durch Medien/Vereine aufmerksam machen auf Problemfelder	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	2
Osterfelder bewundern öffentliche Kunstprojekte von Schülern im Stadtteil	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	2
Der Wochenmarkt ist sehr attraktiv und auch für Auswärtige anziehend	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	2
Volksgarten, Garten Osterfeld, Revierpart Vonderort beliebt für Freizeitaktivitäten	Grün, Freiflächen, Freizeit	1
Saubere Parkflächen (Bürgerbeteiligung)	Grün, Freiflächen, Freizeit	1
Wer Förderung braucht wird gefördert	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	1
Zentrum Osterfeld – Anlaufstelle, Bürgerzentrum, Bürgerbüro	Begegnungen, Integration, soziales Miteinander	1
Neues Image: Osterfeld = Stadtteil der Gärten	Kultur, Image, Tourismus, Bildung	1
Ansiedlung von neuen innovativen Unternehmen und Gewerbetreibenden	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	1
Vorbeugendes und aktives Leerstandsmanagement	Geschäfte, Gewerbe, Versorgung	1